

Die Begegnung und das Auto

1. durch die Lage im Süden wird der motorisierte **Verkehr** am Areal **minimiert**, Fahrzeuge verschwinden auf kurzem Wege in die Tiefgarageneinfahrt.
2. Wendehammer und Besucherparkplätze befinden sich nahe der Zufahrt und werden weitestgehend vom zentral liegenden Gemeinschaftsplatz abgeschirmt.
3. Die **großzügige Durchwegung** für Fußgänger und Radfahrer fördert das gemeinschaftliche Leben und provoziert die Begegnung.

Der Platz und die Nischen

1. Ort für die **Gemeinschaft** im Zentrum, die soziale Mitte wird als Garten, als Bühne und als Ort der Ruhe genutzt.
2. Ort für den **Kinderspielplatz** zwischen den Häusern und nahe der umgebenden Natur.

Der Wald im Wohnzimmer

1. Die Baukörper orientieren sich **nach allen Himmelsrichtungen**, jede Wohnung erhält einen schönen Ausblick.
2. Durch **großzügige Verglasungen** und Balkone wird der umgebende **Wald in den Wohnraum integriert**.
3. Die Gebäude rahmen die **Ausblicke in den Wald** und bereichern die Aufenthaltsqualität der Innen- sowie Aussenräume.

Der Bichl und die künstliche Landschaft

1. Dem natürlichen Gelände folgend werden die **Baukörper auf unterschiedlichen Niveaus** platziert, in den Bauhöhen ist eine heterogene Staffelung ablesbar.
2. Der **Aussenraum** wird ebenfalls in **mehreren Ebenen** gestaffelt.
3. Durch die **Gliederung in punktuelle Baukörper** wird einem sperrenden Riegel gegenüber dem Wald entgegen gewirkt.

Das Material und die Technik

1. **Konventioneller Massivbau**, optimierte Wohnungsgrundrisse werden unaufgeregt und wirtschaftlich übereinander gestapelt.
2. Die Bauvolumen folgen der **natürlichen Topografie**, um die Abtragung des Geländes so gering als möglich zu halten.
3. Körper werden monolithisch mit hochwertigem Strukturputz versehen, **mittels aus Holz konstruierten Balkonen werden die Fassaden strukturiert**.

Vom Mieten und Kaufen

1. die Mietwohnungen und Kaufwohnungen sowie auch Zubehör lassen sich klar und **unkompliziert voneinander trennen und parifizieren**.